

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 29 (1915)**

199 (26.8.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-588678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-588678)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum für die Anzeigen in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie bei Abstellungen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Anzeigen 20 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unerschöpflich. Refusung 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Donnerstag den 26. August 1915.

Nr. 199.

## Andauernde Verfolgungskämpfe im Osten. 7000 Russen gefangen

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. August. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Während ihres gefrigen Vordrängens vor Verbünde gab die englische Flotte etwa sechzig bis sieben Schiffe auf unsere Küstenbesichtigungen ab. Wir hatten durch diese Beschädigung den Verlust von einem Toten und sechs Verwundeten zu beklagen. Außerdem wurden durch zu weit gehende Geschosse noch drei belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist nicht angedeutet. — In den Vogesen nördlich von Münster ruhte tagsüber der Kampf. Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellungen am Varenkopf und südlich davon an. Die Angriffe sind zurückgeschlagen. Gingebrungene schwache Teile des Feindes sind aus unseren Stellungen geworfen und einige Alpenjäger gefangen genommen. Bei dem getrenn gemeldeten Kampf ist ein Grabenstück am Varenkopf in Feindeshand geblieben. — Bei Los (südwestlich Digmuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppeldecker durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Nördlich des Njemen keine Veränderung. Auf der übrigen Front hat die Heeresgruppe Fortschritte gemacht. Bei den Kämpfen östlich und südlich von Kowno nahmen unsere Truppen 9 Offiziere und 2600 Mann gefangen und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern: Auf den Höhen nördöstlich von Alessandria und am Waldgebiet südöstlich dieses Ortes wurde der Gegner gestern von unseren Truppen erneut geworfen. Die Verfolgung nähert sich dem Vialonieser-Joch. Der Feind verlor über 4500 Gefangene und 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Vor dem Angriff der über die Pulwa und dem Bug, südöstlich der Pulwa-Mündung vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen räumt der Feind seine Stellungen. Die Verfolgung ist im Gange. Auf der südwestlichen Front der Stellung Brest-Litowsk wurden die Höhen bei Kowton gestürmt. Unsere durch das Sumpfgebiet nördöstlich von Mlodawa vordringenden Truppen verfolgen den Feind weiter westwärts.

(B. Z. B.) Wien, 24. August. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Der nordwestlich von Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gestern in der Gegend von Wierschawice und Kiasno von neuem geworfen und zum Weichen gezwungen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 4 Offiziere und 1300 Mann. Nordöstlich von Mlodawa haben unsere Verbände den Gegner abermals zurückgedrängt und Raum gewonnen. Österreichisch-ungarische und deutsche Reiterei der Armee des Feldzeugmeisters Eubalus zog in Verfolgung des Feindes in Kowel ein und rückt weiter östlich vor. In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Südrand der küstenländischen Front kämpfte gestern unsere schwere Artillerie feindliche Geschütze an der Sobbba-Mündung nieder. Weiter wurde eine italienische Strandbatterie bei Olanetto in einen Zrümmerhaufen verwandelt. Gegenrutsche Infanterie, die sich gegenüber unserer Stellung auf der Höhe östlich von Rosafone festgesetzt hatte, räumte ihre Gräben fluchtartig vor unserer Geschütze. Ostlich von Volasso wiesen unsere Truppen zwei schwächere Bortürme bei St. Martino und drei nahe an unsere Kampffront herangetragene Angriffe blutig ab. Ebenso scheiterte abends ein Vorstoß starker feindlicher Kräfte gegen den Talmeiner Brückenkopf. Im besetzten Raume von Klitsch und Raibl schied sich nun die gegnerische Infanterie stellenweise näher an unsere Linien heran. Unsere Werke auf der Hochfläche von Labaron und Polgaria standen gestern wieder unter lebhaftem Geschützfeuer. Auch auf unsere Stellung am Silfer Joch begann die feindliche Artillerie zu schießen. Der Stielbrevier des Oberst des Generalstabes, von Doerfer, Feldmarschallstabschef.

### Dom Seerrieg.

#### Englische Meldungen über amerikanische Absichten.

(B. Z. B.) London, 25. August. Daily Telegraph meldet aus New York: Meldungen aus Washington belagen, daß dem deutschen Vorkommando die Häufe zugehört, der amerikanische Vorkommando aus Berlin zurückberufen und der Kongreß zur Ermöglichung der Mobilisierung einberufen werden wird, falls Deutschland nicht die Zusage der Kräfte als zu unredlich erklärt. (Siehe auch Rubrik Die Neutralen.)

#### Jar Torpedierung der Kräfte.

(B. Z.) Amsterdam, 24. August. Reuters meldet: Staatssekretär Lansing fragte beim amerikanischen Vorkommando in Berlin, Gerard, telegraphisch an, ob die deutsche Regierung einen amtlichen Bericht über die Kräfte habe, da die amtlichen amerikanischen Kreise die vorliegenden Nachrichten für sehr lüdenhaft erachteten.

Amsterdam, 24. August. Die White Star Line veröffentlicht laut B. Z. eine Liste der beim Untergang der Kräfte Verunglückten, bzw. der vermißten Personen. Von den 39 Personen, die die Liste aufweist, sind 18 Passagiere, die übrigen 21 gehören der Mannschafft an. Unter den Passagieren befinden sich zwei Medizinaloffiziere, die die amerikanische Staatskommission befragen sollen.

(Z. U.) New York, 24. August. News erklärt, die Torpedierung der Kräfte sei kein Grund zum Seerrieg. Allerdings seien die Amerikaner gefascht, das rechtserfahrene sechste nicht, hunderte Tausende in den Tod zu treiben, nur weil einige Amerikaner es vorzögen, trotz aller Warnungen die Schiffe kriegsfähiger Staaten zu benutzen.

#### Die H-Bootstätigkeit.

(B. Z. B.) London, 23. August. Der britische Dampfer Martha Edmonds ist durch ein deutsches U-Bootboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

(B. Z. B.) London, 24. August. Reuters meldet aus Gull, daß des Fischerfahrges Kommander Boule versenkt wurde. Neun Mann der Besatzung seien gerettet worden, drei Mann ums Leben gekommen.

(Z. U.) Rotterdam, 24. August. Die Nieuwe Courant meldet aus Amuiden: Der Fischdampfer Mamie landete die Besatzung von vier Mann des englischen Fischerfahrges Doubert aus Lowestoft (950 Tonnen), der gestern nachmittags 54 Seemeilen östlich von Lowestoft durch ein deutsches U-Bootboot versenkt wurde.

#### Ein deutsche Feststellung.

(B. Z. B.) Berlin, 24. August. Von zuständiger Stelle erfahren wir: In den letzten Tagen werden von russischer und englischer Seite über die Vorgänge im Ägäischen Meerbüden vom 16. bis 21. August, die mit der Vertreibung der russischen Streitkräfte ihren Abschluß fanden, wahrheitswidrige Nachrichten veröffentlicht. Es ist von einer großen Seeschlacht die Rede. Es wird behauptet, die Russen hätten einen großen glänzenden Seerrieg erlitten und die Deutschen vertrieben, nachdem sie ihnen schwere Verluste beigebracht hätten. Ohne auf alle Einzelheiten der russischen Züge einzugehen, sei folgendes ausdrücklich festgestellt:

1. Die in den Ägäischen Meerbüden vorgebrungenen deutschen Seestreitkräfte haben dort nur leichte russische Kräfte vorgefunden. Von einer großen Seeschlacht kann somit gar keine Rede sein.

2. Deutsche Verluste sind, außer den in dem amtlichen Bericht veröffentlichten, nicht eingetreten. Kein größeres Schiff, kein Schwimmer ist gesunken oder ergriffen beschädigt.

Alle russischen Meldungen, die dieses berichten, sind erfunden.

3. Vom Abschlagen eines Landungsversuches bei Venau kann nicht die Rede sein; ein solcher ist weder begonnen worden, noch war er beabsichtigt. Die Torpedobootsflotte, welche hier erlitten, hatte den Zweck, die Sperrung des Hafens zu decken. Hierbei hat sich ein Gefechtskampf mit Hohen- und Selbstbatterien entwickelt, bei dem die Hohenbatterien zum Schwimmen gebracht und die Selbstbatterien mit gutem Erfolge beschossen wurden. Ein russischer Dampfer und sechs russische Segelschiffe wurden außerdem aufgebracht und versenkt.

4. Die von den Russen angeblich erbeuteten Schiffe sind Dampfer, die von uns zur Sperrung von Fahrtrassen versenkt wurden.

### Don den türkischen Kriegsschauplätzen.

Die schweren Verluste der Verbündeten auf Gallipoli. (B. Z. B.) Konstantinopel, 25. August. Das Hauptquartier teilt mit: Wir stellen jetzt die schweren Verluste fest, die der Feind während der Schlacht von Anaforta am 21. August vor den Schützengräben unseres Zentrums erlitt. Auf einer Front von kaum zwei Kilometern zählten wir über 3000 tote Feinde. Unsere Verluste sind noch nicht zu übersehen. — Bei Ari Burnu verlor der Feind am Abend des 23. August einen Angriff gegen Kanihirat, der unter großen Verlusten für den Feind zurückgewiesen wurde. Ebenso hatte der Feind bei Anaforta und Samsun bei Angriffen großen Verluste erlitten. — Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

### Aus dem Westen.

#### Wichtige französisch-englische Beratungen.

Kopenhagen, 24. August. Am Montag morgen um 9 Uhr traf der Präsident Poincaré in Genua ein, um dem König von England und dem König von Belgien zuhause zu kommen. Später erschien auch Clemenceau. In den Beratungen nahm auch Joffre teil.

Amsterdam, 24. August. Reuters meldet amtlich: Die Finanzminister von England und Frankreich, Mc. Kennon und Ribot werden in Boulogne zu einer Unterredung zusammenzutreffen. Die Direktoren der Banken von Frankreich und England werden an den Beratungen teilnehmen.

Rotterdam, 24. August. Witterand, Delcafé und Boinan haben gestern Paris verlassen, beabsichtigt einer Zusammenkunft mit Aquin und Douard Gen, die wahrscheinlich in Boulogne stattfinden wird. Es handelt sich dabei dann, im Einvernehmen mit dem englischen Militärminister jene Erklärungen festzustellen, welche die französische Regierung in der geheimen Zusammenkunft Donnerstag über die Kriegslage abgeben wird.

#### Der französische Bericht.

(B. Z. B.) Paris, 24. August. Amtlicher Kriegsbericht von gestern abend. Im Artois nördlich Souchez und im Abschnitt von Reuville-Roclincourt andauernd schwere Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Der Feind warf einige Granaten auf Arras, Montdidier und Reims. Wirkliche Ergebnisse unseres Widerstandes gegen die feindlichen Schützengräben und Batterien wurden an mehreren Stellen beobachtet. In der Champagne an der Front Bethes-Beaufort lebhafter Kampf mit Handgranaten und Bomben. Vor Viller-sur-Lourde wurde ein vorgeschobener feindlicher Schützengraben durch Explosionen einer unserer Minen vollkommen zerstört.

(B. Z. B.) Paris, 24. August. Amtlicher Kriegsbericht von Montag nachmittags. Im Abschnitt Souchez-Reuville (Artois) Geschützfeuer und Kampf mit Handgranaten ohne Ankerunterbrechung. Zwischen Souchez und Oise und auf dem Plateau zwischen Oise und Aisne war die Kanonade beiderseits ziemlich lebhaft. In den Argonnen kurze Kämpfe mit Bomben und Betarden an den Westflanken bei Fontaine-Robert und im Walde von Bolonite. In den Argonnen benutzten wir uns auf den Höhen des Dingeloyes und des Varenkopfes unter lebhaftem Kampf nach besonders wichtiger Vorbereitung einiger feindlicher Schützengräben. In der übrigen Front verlief die Nacht ohne Zwischenfall.

(B. Z. B.) Paris, 24. August. Amtlicher Bericht von heute nachmittags: Es haben einige Artillerieaktionen im Laufe der Nacht im Abschnitt nördlich Arras, zwischen Souchez und Oise und in den Argonnen statt. In den Argonnen wurden gesehen auf den Höhen östlich der westlichen

Freud und am Schrotmännle sehr heftige Schüsse geliefert. Trotz mehrerer Gegenangriffe konnte der Feind das Gelände, welches er besetzen sollte, nicht wieder zurückerobern. Am Vormittag behaupteten wir gleichfalls die am Abend von 22. August erzielten Gewinne. Die Deutschen griffen wieder unsere Schützengraben an dem Bau von Sondernach an; sie wurden aber zurückgewiesen.

### Aus dem Osten.

100 000 Gefangene in 40 Tagen.

Berlin, 24. August. Die Armeen des Generals v. Gallwitz hat seit dem Tage des Durchbruchs von Prasnisch, den 13. Juli, bis zum 21. August 100 000 Gefangene gemacht, darunter 354 Offiziere. Sie erbeutete in derselben Zeit 21 Geschütze und 271 Maschinengewehre.

An der befehrdlichen Grenze.

Gernowitz, 24. August. An der lukowitsch-besetzenden Grenze nordöstlich von Gernowitz ist neuerdings eine erhöhte Kampfintensität bemerkbar. Seit gestern ist ein Artilleriekampf im Gange, dessen Beschuldigten in Gernowitz deutlich vornehmbar ist. Am äußersten Ende des russischen Flügels, knapp vor der rumänisch-bukowinischen Grenze, verformte der Feind neue Kräfte. Hierbei ereignete es sich in den letzten Tagen, daß russische Kavallerie bei dem rumänischen Orte Cotul Chotiu aus rumänisches Gebiet vorstieß. Sie wurde von der rumänischen Grenzgarde durch Gewehrfeuer vertrieben.

Der russische Bericht.

(B. L. B.) Petersburg, 23. August. Bericht des Großen Generalstabes. In der Gegend von Riga und Jakobstadt und von Dinaburg nach Westen ist die Lage unverändert. An der Suwenta und ebenso griechen Wilija und Niemen haben unsere Truppen am 21. und 22. das feindliche Vorwachen angehalten. Auf der Front Kosowat-Wilkowit-Solchary-Trustnik und weiter südlich sind am mittleren Niemen einige unserer Truppeneinheiten vom linken auf das rechte Ufer hinübergegangen. Auf der Front griechen Dohr und der Gegend von Tren-Vitowst fahren wir fort, unsere Stellung Schritt für Schritt zu verteidigen. Am 21. und 22. richtete der Feind die heftigsten Angriffe gegen unsere Stellungen am untern Dohr, in der Gegend von Schiranka aus der Gegend von Wieloz in der Richtung nach Osten und auf der Front Kischelske-Wilofa-Vitowst. Auf dem rechten Buganer flüßchen von Wobanow griff der Feind in der Gegend bei Wiszka an. Am 22. August abends machte der Feind den Versuch, in der Richtung auf Nowel zum Angriff überzugehen. In Golligen keine Veränderung.

### Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. L. B.) Rom, 24. August. Amtlicher Kriegsbericht von Montag abend 6 Uhr. In dem oberen Carsovalle verdrängte der Feind am Donnerstag des 21. August einen feindlichen Fortschritt in unsere Verteidigungslinie an dem vom Col di Lana nach Zaleske abzweigenden Höhen, obwohl das Angriffsmittel höchst feuerlos sowie Verton von Handbatter vorausging und ihn unterdrückte, wurde er doch vollständig abgefochten. Im Abschnitt von Tolmein entwickelten sich die Arbeiten zur Einschließung des Wlakes methodisch; sie sind in längeren Fortschritten begriffen. Auf dem stark letzte eine Heberummelungsaktion unsere Truppen in den Besitz einiger feindlichen, stark ausgebauten Stützengründen, die das Fortrücken des linken Flügels unserer Linien verhindern. Schwere Angriffe, die der Gegner an Monte Dei Sei Vasi-Gebiet unternahm, wurden leicht zurückgeschlagen.

(B. L. B.) Rom, 24. August. Amtlicher Kriegsbericht von Dienstag abend. Der Feind verfuhr gestern an mehreren Punkten längs der Front Artillerie-Aktionen auf größere Entfernungen, auf welche unsere Artillerie überall wirksam und beantwortete. In Hoch-Carsole und am Eingang zu dem Nieme- und Podonochal unterwarf der Feind überfall Angriffe, die durch Maschinengewehrfeuer und Handgranaten unterdrückt wurden. Diese Angriffe wurden überall abgefochten. Am Abschnitt von Tolmein und am stark keine wichtigen Ereignisse. Am 22. August früh überlag ein feindliches Flugzeug Schio und warf mehrere Bomben ab, wodurch eine Frau getötet wurde.

### Die Neutralen.

Die neue Note Amerikas an England.

(B. L. B.) Washington, 24. August. (Reuter.) Die neue amerikanische Note über die Behandlung des neutralen Handels durch England, die im wesentlichen fertig war, wird wahrscheinlich abgeändert werden, da unterdessen Baumwolle auf die Baumzuckerseife gesetzt worden ist. Wie verlautet, wird in der neuen Note gegen die Maßregel formell protestiert werden. Man erwartet, daß ein langer diplomatischer Briefwechsel folgen und die Angelegenheit auf schiedsrichterlichem Wege erledigt werden wird.

Das türkisch-bulgarische Abkommen.

Berliner Blätter melden vorzeitig, daß das türkisch-bulgarische Abkommen bereits unterzeichnet worden sei. Der Verl. Lokalan, vom Dienstag abend schreibt demgegenüber:

„Obwohl weder auf dem hiesigen Auswärtigen Amt, noch auf der hiesigen türkischen Botschaft, noch auf der bulgarischen Botschaft bis zur Stunde eine offizielle Mitteilung des Bestandes von der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Türkei und Bulgarien eingetroffen ist, erfahren wir aus besten Quellen, daß die beiden Kabinette über die Bedingungen des Vertrages völlig einig sind. Nicht unmöglich ist es, daß aus nachfolgenden Gründen die amtliche Veröffentlichung des Vertrages noch hinausgeschoben wird. Die türkisch-bulgarische Ver-

einbarung wird den Beweis dafür liefern, daß am Bolschewismus in Sofia heute Staatsmänner aus Aude sind, die Lateinisches in die Zukunft schauen und die Zeichen der Zeit zu lesen verstehen. Für unsere deutsche Diplomatie aber bedeutet das vorliegende Abkommen nach dem Eintritt der Türkei in den Weltkrieg einen zweiten großen Erfolg, der im weiteren Verlauf des Kampfes voraussichtlich keine weniger wichtige Rolle spielen wird als der erste.“

Das Abkommen wird nach dem Bolschewismus in seiner politischen Bedeutung von einer Persönlichkeit, die mit dem amtlichen Bulgarien in engster Fühlung steht, wie folgt beurteilt:

„Dieses diplomatische Ereignis ist nach drei Richtungen hin bemerkenswert. Zunächst beweist es, daß das militärischste Band des Balkans von Ereignissen der Zentralmächte überzogen ist. Ferner hat Bulgarien damit gezeigt, daß es, abgesehen von Serbien, seinen anderen Balkanpartnern zu stehen glaubt, und endlich beweist, daß man in Sofia ein nicht mehr zu fernes Ende des Krieges voraussetzt. Was die Meinung betrifft, Serbien werde bei einem Vorgehen Bulgariens keine militärische Unterstützung finden, so gründet sich diese Annahme auf zwei Momente. Einmal glaubt man der griechischen Neutralität sicher zu sein, und sodann ist man überzeugt, daß wenn Griechenland sich feindselig, Rumänien zu Hilfe stellen wird, aber selbst wenn Rumänien vorziehen sollte, so liegt man in Griechenland keine Notwendigkeit, da man keine Arme nicht für notwendig erachtet. Ueber Griechenlands Haltung glaubt man in Sofia beruhigt sein zu können, zumal man, auch betreffs Rumänien eine freundschaftliche Lösung erhoffen darf. Ein Bulgarien aber, das auf seinen Teil griechischen Westwärts Anspruch erheben würde, kann, so sollte man meinen, selbst für eine so entsetzliche Regierung wie die des Venizelos nicht zu einem Gegenstand des Angriffes gemacht werden. Aber selbst wenn man sich in diesen gemäßigten Bundespräsidenten gegenüber Serbien erinnern und ihm militärische Hilfe bringen wollte, so würde diese zu spät kommen.“

### Ministerielle Verfügung gegen den Lebensmittelwucher.

Die zuständigen preussischen Minister für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft und des Innern haben auf Grund der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerungen vom 23. Juli d. J. das Recht der Enteignung und der Übertragung des Eigentums auf eine andere Person nicht den Gemeinden, sondern der Regierungspräsidenten im Landespolizeibezirk Berlin dem Polizeipräsidenten übertragen. Die Ausführungsanweisung der preussischen Minister liegt jetzt im Wortlaut vor. Es heißt darin:

Für das im § 1 der Bundesratsverordnung vorgezeichnete Verfahren der Übertragung des Eigentums an Gegenständen des täglichen Bedarfs ist neben der Landeszentralbehörde der Regierungspräsident, im Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident zuständig. Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne der §§ 2 und 3 der Verordnung (für die Festsetzung von Preisen und die Schlichtung von Streitigkeiten aus der Enteignung) ist der Regierungspräsident, im Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident. Die Möglichkeit der Übertragung des Eigentums soll übermäßigen Preissteigerungen bei Gegenständen des täglichen Bedarfs und der Regelung entgegenwirken, solche Gegenstände in der Erwartung ungenügsamer Preissteigerung einzuweisen den Verkehr vorzunehmen. Es liegt im allgemeinen Interesse, wenn das Enteignungsverfahren gegebenenfalls rückwirkend angewendet wird. Die Befehlsmacht über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bietet die Möglichkeit, Rückwärts darüber zu gewinnen, ob ein im Verkehr auftretender Mangel an Gegenständen des täglichen Bedarfs durch eine spekulative Zutufschaltung verursacht ist.

Bei der Beurteilung der Frage, ob Gegenstände des täglichen Bedarfs über Gebühr zurückgehalten worden sind, wird häufig die Person des Eigentümers von Bedeutung sein. Sind die Gegenstände von dem Eigentümer in Ausübung seines Berufs zur Veräußerung erzwungen oder erworben, so werden die Voraussetzungen für die Enteignung insoweit gegeben sein, als die Vorteile die Waren übersteigen, die im regelmäßigen Wirtschaft- und Geschäftsbetrieb als allmähliche Verwertung des Marktes erforderlich sind und erst nach und nach abzugeben zu werden pflegen. Dies Gesichtspunkte kommen im allgemeinen nicht in Betracht, wenn sich die Gegenstände, namentlich in größeren Mengen, in der Hand von Personen befinden, die sich vor Ausbruch des Krieges nicht mit ihrem Betriebe befaßt haben. Der Zurückhaltung der Gegenstände ist es gleich zu achten, wenn sie dem Verbraucher und dem Handel nur zum Scheine oder zu übermäßigen Preisen angeboten werden, die das Angebot als nicht ernst gemeint erkennen lassen.

Der mit der Verordnung verfolgte Zweck verlangt, daß die zu enteignenden Gegenstände sobald wie möglich dem Verbrauch zugeführt werden. In der Regel werden daher die in den Gemeinden ortsansässigen Händler oder Konsumvereine in Frage kommen. Können sie die Verpflichtung auszufüllen, die Gegenstände unerschädlich zu einem von der enteignenden Behörde zu bestimmenden oder zu genehmigenden Preise an das Publikum abzugeben. Zur Einleitung des Verfahrens der Übertragung des Eigentums ist ein Antrag nicht erforderlich. Die örtlichen Verwaltungsbehörden haben, sobald ihnen ein Fall bekannt wird, in dem die gesetzlichen Voraussetzungen für die Enteignung gegeben sind, unverzüglich, nötigenfalls telegraphisch, die höhere Verwaltungsbehörde zu benachrichtigen und dabei möglichst eine Verion zu bezeichnen, die bereit ist, die enteigneten Gegenstände zum Verkauf zu übernehmen. Vor dem Erfolg der Anordnung, durch die das Eigentum übertragen wird, ist der Besitzer der Gegenstände zu hören, falls ihm nicht bereits bei den Erhebungen über die Zulässigkeit der Enteignung Gelegenheit zur Äußerung gegeben ist.

Der Lebensmittelwucher ist, falls nicht etwa ein niedriger Höchstpreis besteht, in der Regel in Höhe des Einkaufspreises, bei selbständigen Gegenständen in Höhe der Herstellungskosten festzusetzen. Sind die Gegenstände zu diesem Preise nicht verwendbar, so ist der Lebensmittelwucher entsprechend niedriger festzusetzen. Dies gilt nicht für die nach dem 23. Juli 1915 aus dem Ausland eingeführten Gegen-

stände. Auf die Einführung von Selbstverständigen kann im Einvernehmen mit dem bisherigen Besitzer der Gegenstände verzichtet werden. Die Zulässigkeit des Lebensmittelwuchers ist bei der Festsetzung zu bestimmen. Staus der Lebensmittelwucher nach Lage der Verhältnisse nicht sofort ermittelt werden, so ist eine angemessene, sofort fällige Maßnahmsplanung festzusetzen. Die Übertragung des Eigentums und die Zulassung der enteigneten Gegenstände an den Verbrauch dürfen dadurch nicht aufgeschoben werden, daß die Festsetzung des Lebensmittelwuchers nicht sofort erfolgen kann. Die hiesigen Auslagen des Verfahrens, insbesondere die den Selbstverständigen zu gewöhnlicher Vergütung, sind in der Regel dem enteigneten Eigentümer der Gegenstände aufzuerlegen; sie können bei der Festsetzung des Lebensmittelwuchers berücksichtigt werden. Gebühren werden nicht erhoben.

### Politische Rundschau.

Köln, 25. August.

#### Reichstag und Kriegsgeldgesellschaft.

Eine Bemerkung des Zentrumsvorstandes Weger, die gestern am Schluß der Sitzung fiel und ziemlich beifällig gelacht wurde, hat dahin geführt, daß der Reichstag sich am Dienstag fast ausschließlich mit der Kriegsgeldgesellschaft beschäftigt. Herr Weger hatte behauptet, daß in der R.-G. unerschöpflich viele Reformationen beantragt worden seien, und daß diese Reformationen von einer Kommission ausgingen, die er nicht weiter zu besprechen brauche. Es stellte sich heraus, daß dieser Vorwurf schon in der Kommission erhoben worden war und zu langen Erörterungen Anlaß gegeben hat. Rimmow hat geäußert, daß die Sache im Plenum wiederholt werden würde. Nachdem aber das noch geblieben war, war es selbstverständlich, daß die Regierung einen solchen schweren Vorwurf gegen eine parlamentarische Organisation nicht auf sich sitzen lassen konnte. Infolgedessen wies heute der Unterstaatssekretär Michaelis, der veranwortliche Leiter der R.-G., die Vorwürfe mit großer Energie zurück. Er gab durchaus zu, daß schwebende Reformationen notwendig geworden wären, aber er erklärte das mit Recht aus der Reihen der Gesellschaft und aus der Trägheit ihrer Aufgaben. Er sagte auch mit Recht, wie es uns scheint, hinzu, daß die R.-G. die Verfassung der einheimischen Bevölkerung, des Heeres und der Marine mit Getreide und Brot zur allseitigen Aufgabe bekommen habe. Diese ihre Aufgabe nicht ohne geschulte und erprobte Kräfte erfüllen könne. Trotzdem habe die R.-G. von sich aus, als sie von diesen Vorwürfen gehört habe, bei der zuständigen Stelle des 3. Armeeoberkommandos eine Untersuchung verlangt und ebenso von sich aus dafür gesorgt, daß die Reformationen auf das notwendigste eingeschränkt und die freizubehaltenen Kräfte in das Meer eingereiht würden. Er toes es auch weit von sich und der Gesellschaft, daß funktionelle Fragen irgend eine Rolle gespielt hätten und charakterisierte mit gutem Humor die Vorwürfe, die in dieser Hinsicht gemacht würden. Dieser Angriff des agrarischen Teils des Zentrums auf die R.-G. ist gewiss nicht unwichtig gemacht worden, sondern noch überlag und vorbereitet gewesen. Es ist ja längst kein Geheimnis mehr, daß die R.-G. es sowohl mit den Agrariern wie mit den Wählerkreisen erheblich verdoeren hat. Sie ist gegen die hohen Maßstäbe, wenn auch erst durch die öffentliche Kritik dazu gezwungen, sehr bald und sehr deutlich vorgegangen, und sie hat sich nicht scheuen, gegen die agrarische Forderung auf weitere Erhöhung der Höchstpreise mit einem preiszestrenken Nein zu antworten. Sie hat sich denn auch sonst vielerlei Vorteile von den Agrariern gekostet lassen müssen, die man im einzelnen ohne genaue Nachprüfung nicht beurteilen kann, die aber in jedem Fall beweisen, daß das Verhältnis zwischen den Landwirten und der R.-G. kein besonders artliches gewesen und bleiben ist. Es kam hinzu, daß die R.-G. sich gegen die einseitigen agrarischen Vorschläge des preussischen Abgeordnetenhauses in der Ernährungsfrage gewandt hat und daß sie, als bei der neuen Organisation der R.-G. viele Vorschläge demnach zum größten Teil den Sieg davontrugen, aus ihrer Opposition daraus kein Hehl machte. Die R.-G. vertritt eben in gewissen Grenzen trotz der Fehler, die sie gegen sich selbst, mehr die Interessen der Städte und der Konsumenten, als den Agrariern in das Auge faßt. Daher ist der Kern von wirtschaftlichen Interessenskonflikten aus zu begreifen, wenn er auch von höheren nationalen Standpunkten aus aufschärft zu verneinbar und zu bekämpfen bleibt. Darüber hinaus aber bleibt es charakteristisch, daß der Vorkriegsstand in seinem Maße bisher so offensichtlich getrocknet worden ist, wie in diesem Falle von Seiten des agrarischen Zentrums. In der Sache selbst wurden die Vorteile des Zentrums zurückgewiesen und zwar so unmissverständlich, daß der Urheber der ganzen Affäre, Herr Weger, reumütig seine Vorteile zurückgab und zuzubeden zu sein erklärte, wenn man ihm nur den guten Glauben zubillige. Im übrigen wurde die Debatte über die Volksernährung zu Ende geführt. Von unserer Seite sprach Genosse Rosenbuh, der mit großer Zufriedenheit die Volkswirtschaftlichen Zusammenhänge unserer Ernährungsfrage von sozialistischen Standpunkten aus behandelte und mit wuchtigen Sätzen die Regierung zu rechtzeitigen Eingreifen und zum Verbrauch ihrer Nachmittel gegen den Rohstoffmangel aufforderte.

Die neue Reichsanleihe. Es wird mitgeteilt, daß die eben bewilligten 10 Milliarden Reichsanleihe diesmal nur in Form von Reichsanleihen ausgesetzt werden, d. h. daß kurzfristige Schatzanweisungen diesmal ausfallen. Zu welchem Aus der Reichsanleihe ausgelagt wird, steht noch nicht fest. Das Reichsanleihe-Direktorium gibt bekannt, daß an die Jänner der zweiten Reichsanleihe wieder ein Teil der Reichsanleihe ausgegeben worden ist. Der Rest soll bis Ende Oktober zur Veräußerung kommen. Die Zeichner werden gebeten, Geduld zu haben, da die Herstellung und Ausfertigung von annähernd sieben Millionen Schuldscheinen und Schatzanweisungen außergewöhnlich große Arbeit erfordert.



Der kaiserliche Landtag soll Ende September zusammen...

Höchstpreis für Mehl. Das Staatsministerium für...

Höchstpreis für Spiritus. Der Kriegsausschuss für...

Ueber eine Kraftprobe gegen Lebensmittelpverwertung...

Aus belgischen Archiven. Die Nordd. Allg. Ztg. bez...

Wiederberufung von Beamtenstellen. Das Reichspost...

Der Bedarf der Marine an warmer Unterbekleidung...

Soziales und Volkswirtschaft.

Wohlfahrtsgelehrter für Kriegserweilten fordert eine von...

Soziales.

Küstringen, 25. August.

Das Speisefehl wird immer teurer.

Die Donaufrucht weicht, wie rasch der Preis für Speise...

Der Verein Deutscher Oeffentlichkeiten Mannheim erzielte...

Kauft die Lotterie-Lose zum Besten der Rüstringer Kriegshilfe! Preis des Loses 1.00 Mark

Konto zurückgestellte Summe von 800 000 M. für durch den...

Kost- und Quartiergänger. Der Stadtmagistrat hat im...

straft werden. Die Vorschriften bet. das polizeiliche Melde...

Futtermittel für Pferde- und Rindvieh. Das Kriegsv...

Siehanmeldung. Der Stadtmagistrat fordert in einer...

Feilwaren. Durch das Kriegsvorparat sind größere...

Besuche der Verwundeten im Felde. Wie wir hören...

Einen Selbstmordversuch verübte am Montagabend in...

Im Arbeiter-Sekretariat, Peterstraße 78, sind gefun...

Wilhelmshaven, 25. August.

Sammlung von Stadtplänen. Der Magistrat beabsicht...

Kordenham. Der Verein Kinderhort gab in der letzten...

Von der Ems. Moortierschau. Die Bestrebungen der...

Wetterbericht für den 26. August.

Schwachwindig, geringe Wärmehaltung, mäßige Bewö...

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Dänili. - Verlag von...

Dazu eine Beilage.

# Parteigenossen! Raucht Tag-Zigaretten.

Fabriklager: Heinrich Brauer, Hamburg 22, Rönnhaldstr. 9. [6072] Fernsprecher Gr. 8, Nr. 705.

### Bekanntmachung.

Die Vorschriften für das Halten von Hof- und Quartiergängen werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß, bevor Quartiergänger aufgenommen werden, dem Stadtmagistrat unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Personen Anzeige zu erstatten ist, auch ist jede Bemerkung und jede Vernehmung in dem Bestande der Quartiergänger zu melden. Beim Wohnungswechsel ist erneut ein Erlaubnis nachzusuchen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß jeder Quartiergeber ein Exemplar der Vorschriften auszuhängen und über die Quartiergänger eine Liste zu führen hat, aus welcher er allmonatlich am ersten eines Monats dem Stadtmagistrat einreichen muß. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

Die Vorschriften der Ministerial-Bekanntmachung vom 24. 4. 1900 betr. das polizeiliche Meldewesen werden hierdurch nicht berührt.

Rüstringen, 21. August 1915.  
**Stadtmagistrat.**  
Dr. Zuefen.

### Bekanntmachung.

Für die städtische Badeanstalt an der Eidecoogstraße suchen wir auf sofort eine **Putzfrau**, die die Stöße und die Reinigung der Räume besorgt.

Gehalts sind schriftlich oder mündlich auf dem Rathause an der Jobelstraße, Zimmer Nr. 5, anzufordern. Wir werden auch nähere Auskunft über die Stelle erteilen.

Rüstringen, den 25. Aug. 1915.  
**Stadtmagistrat.**  
Dr. Zuefen.

### Bekanntmachung.

Die Jagd auf den lästlichen Mäusen im Hoppener Stadtteil, in Neangroden und Wittenroden soll verpackt werden. Nacharbeiten sind bis zum 5. nächsten Monats auf dem Rathause, Zimmer 2, abzugeben.

Rüstringen, den 22. Aug. 1915.  
**Stadtmagistrat.**  
Dr. Zuefen. [3214]

### Für Pferde-, Vieh- und Geflügel-Verleger.

Pferde-, Vieh- und Geflügel-Verleger werden hiermit aufgefordert, bis zum 1. September d. J. die Zahl ihrer Tiere auf dem Rathause an der Jobelstraße, Zimmer Nr. 3, anzugeben.

Die Anmeldung erfolgt, um eine gleichmäßige Verteilung der von der Stadt zu beschaffenden Futtermittel vornehmen zu können.

Rüstringen, den 25. Aug. 1915.  
**Stadtmagistrat.**  
Dr. Zuefen. [3211]

### Für Pferdebesitzer und Viehhalter!

Der Stadtmagistrat hat nachsichtlich Gelegenheit bei sofortiger Entschädigung einen größeren Vorrat **Wiederkäuer- und Scherenteile** zu billigen Preisen zu beschaffen.

Interessenten werden gebeten, Vorstellungen umgehend auf dem Rathause an der Jobelstraße, Zimmer Nr. 3, zu machen.  
Rüstringen, 25. August 1915.  
**Stadtmagistrat.**  
Dr. Zuefen.

### Gesucht

ein **Schuhmachergeselle**. [3197]  
Paul Baumgart,  
Wilhelmshaven, Rothenstr. 110.

### Maurer und Arbeiter

somit gesucht. [3202]  
**Baugesellensekretär,**  
Rothenstraße 194

### 1 Schuhmachergeselle

somit gesucht. [3218]  
G. S. Hansen, Osterstr. 20.

### Gesucht auf sofort

**Dachdeckergehilfen**  
E. Stahl, Dachdeckerstr., Freer.

### Rüstersiel

## Geschäftshaus J. L. Haake

Inhaber: Alfred Haake  
empfiehlt in grosser Auswahl:

### Neue Herren- u. Damen-Fahrräder

Erstklassige Marken:

**Brennabor: Panther: Neckarsulmer Pleil**  
und andere; auch:

### Gebr. Herren- u. Damen-Fahrräder

stets auf Lager.

**Pneumatik u. sämtliche sonstige Fahrrad-Zubehörteile in großer Auswahl, baternen**

Reparaturen prompt. [3200]

### Städtische Badeanstalt Rüstringen

Eidecoogstraße 12.

Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 6 Uhr; an jedem Sonnabend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vor mittags 11 Uhr. Die Raste wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Sonnabend nachmittags werden keine Schwimmbäder benutzt.

Verabreicht werden außer Reinigungsbädern alle medizinischen Bäder. Wannenbäder sollen 40 Pf. mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend, dann 20 Pf. Zwei Kinder unter vierzehn Jahren gleichen Geschlechts dürfen ein Wannenbad benutzen. Preislisten sämtlicher Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

### Einsparungen - Blegen - Bielewarden.

In dieser ersten Zeit ist es die heiligste Pflicht für unsere Leser, den Leserkreis zu erweitern. Für pünktliche Zustellung bürgt

### Die Filial-Expedition.

Arbeitsvermittlungsstelle und Wohnungsanzeige des Hilfsvereins Rüstringen, Wilhelmsh. Str. 63 (Rathaus).  
Zimmer 7. Fernspr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabends nachm.).

Offene Stellen:	Stellenjuchende:
38 Arbeiter, 2 Tagelöhner, 6 Hausdiener, 5 Dienstmädchen, 4 Kochfrauen, 6 Stundenmädchen, 1 Kochgehilfin.	14 Arbeiter, 1 Schreibbedienter, 2 Köchinnen, 35 Dienstmädchen, 7 Kochfrauen, 1 Laufbursche u. d. Schulz., 1 bell. Aimerdier.
Wohnungs-Angebote	Gesuche
15 möbl. Zimmer aller Art, 6 möbl. Wohn- und Schlafz.	39 2-3räumige Wohnungen, 17 möbl. Zimmer aller Art.

### Maurer u. Arbeiter gesucht

H. Möller, Bauunternehmung,  
Wilhelmshaven, Hoffmannstraße 68. [3209]

### Silial-Expedition für Osternburg.

**Paul Krey**  
Schulstraße.

**Gebraucht. Röhrenkranz**  
zu verkaufen. [3209] Begehr. 46 p.

**R. Winter**  
Färberei und chem. Waschanstalt,  
Rüstringen, Peterstr. 59. [319]

### Kleine Fensterplakate

für Privat- und Wirtschafsbetrieb empfohlen

**Paul Hug & Co.**  
Empfehle mich zum **Wählen**

Goethestraße 6, 2 Tr. [3206]

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Sonnabend den 28. Aug., abends 8 1/2 Uhr  
im Versammlungslokal Edelweiß, Rüstringen,  
Börsenstraße 91:

### Mitglieder-Versammlung

Tagungsordnung:  
1. Aufnahmen. — 2. Vortrag. — 3. Verschiedenes.  
Zahlreichen Besuch erwartet [3201] Die Crüderverwaltung.

### Achtung!

Am Sonntag den 29. August 1915  
Anfang nachmittags 2 Uhr:



## Großes Sportfest der Jugend-Abteilungen

der hiesigen drei Arbeiter-Turnvereine  
auf dem Sportplatz der Fr. Turnersch. Rüstringen  
in der Nähe des Rüstringer Bahnhofs.

Programme für Erwachsene 20 Pf., Kinder über 10 Jahren 10 Pf., Kinder unter 10 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

Zu diesem Jugend-Sportfest ladet freundlichst ein  
**Das Arbeiter-Turner-Kartell.**

3208

### Frisch eingetroffen!!

Reizvolle Ladungen

## Roth- u. Einmachebirnen

10 Pfd. 95 g, 10 Pfd. 110 g, 10 Pfd. 150 g  
Reine Tafelbirnen Pfd. 15, 20, 25 und 30 g  
Tafelapfel . . . Pfd. 20, 25 und 30 g  
Eine Ladung feine rote belegte Trauben  
Eine Ladung frische Tomaten Pfd. 35 g

## Müllers Markthallen

für Obst, Gemüse, Süßwaren, Konserven  
5 Verkaufsstellen in: Jub. Fern. Wälder. [3109]



### Todes-Anzeige.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir gestern die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Musikert in einem Infanterie-Regiment

## Ernst Hinrichs

am 15. Juni im Alter von 21 Jahren auf dem östlichen Kriegsschauplatz den Tod fürs Vaterland gefunden hat.

Und heute traf uns wieder der harte Schlag, dass unser Ältester und letzter innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, der Grenadier in einem Garde-Regiment

## Fritz Hinrichs

am 11. August im Alter von 23 Jahren gleichfalls auf dem östlichen Kriegsschauplatz den Tod fürs Vaterland fand.

In unermesslichem Schmerz:  
Die tiefbetrübteten Eltern W. Hinrichs und Frau  
Otto Balz und Frau geb. Hinrichs  
Karl Hedrow und Frau geb. Hinrichs  
Klara Hinrichs  
Emilie Hinrichs  
Olga Hinrichs.

Rüstringen II, Müllerstrasse 48. [3216]  
Ruhet sanft in fremder Erde!

### Verdingung von Holzgeleier

Spezialität: Holzverwertung.  
**Arnold Bruns, Rothenstr. 2**  
und Marktstr. 16. [1026]

**Eduard Dittmann**  
— Buchhandlung —  
Wittcherlichstr. 2c  
Lieferung sämtlicher Zeitchriften und Reisejournale, Schulbedarfartikel. Mein Katalog gratis bringe in Empfehlung. [3229]

Ein gefundenes  
**kräftiges Mädchen**  
(3 Monate alt) auf sofort in gute Pflege zu geben. Meldungen an die Städt. Berufsvermittlung, Rathaus, Bismarckstr., Zimmer 3, erbeten. [3194]

**Nordenham.**  
Bringe meine **Stuhlbohrerei** in Rode und Rüdingen in gütige Erinnerung.  
**Gerhard Larms**  
Herbertstraße 19.



### Variete Theater ADOR

## JOBS

Köln's lustige Bühne.  
Nur noch bis Ende August, täglich abends 8 1/2 Uhr

### Nu geh' auch schön!

Drei humoristische Bilder für seine Bühne bearbeitet von Hermann Job.  
Theaterkasse 10—2 Uhr und von 4 Uhr ab. [3154]

### Volksküchen, Rüstringen

Neumarktstraße u. Ulmenstraße.

### Verloren

am Mittwoch morgen eine **Sammelleihe des Schützenvereins Rüstringen** auf dem Wege von Börsen, Gedicht- bis Bismarckstr. bei Schumb. Wiederkäufer erhält Belohnung. [3217] Wälder, Borsumstr. 2.

### Das beste Schönheitsmittel

ist stets das **Idüne** Mittel. Wer sich bei geringem Aufwand schön bleiben will, wird es am besten tun nach dem allerbekanntesten **Idüne-Album** (nur 60 Pf.). **Idüne**-Schritte zum Selbstschönwerden sind unübertrefflich. — Gebühlich bei **Carl Pape, Rüstringen, Wilhelmshaven, Straße 25.** [3104]

### Eine größere Anzahl erstklass. Schreibmaschinen

gebraucht, jedoch vollkommen aufgearbeitet, unter Garantie sehr preiswert abzugeben. [3258]

**ESPE-Vertrieb**  
Berlin W, Potsdamerstr. 75.  
Hilke Bremen, Langenstr. 19.

### Gebrauchter Konzertflügel

billig zu verkaufen.

**E. Paulus, Musikhaus zur Lyra**  
Marktstraße 20. [3207]

### Wilhelmsh. Bügelmilitär

Marktstraße 33, I.  
Reichardtstraße 24, part. I.  
besorgt Unfälle, Reparaturen, Heilungen sämtlicher Unfälle **prompt und billig.** [3]

### Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** zeigen hochachtungsvoll an  
Rüstringen, 24. Aug. 1915  
Stadtsekretär W. Räther und Frau,  
Ada, geb. Meyerholz.



### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß gestern morgen mein lieber Onkel und mein guter Vater, der Invalide

## Friedrich Widmann

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen an die trauernde Witwe

**Elise Widmann**  
nebst Sohn.

Die Beerdigung findet am Freitag den 27. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Sterbehalle, Rother Weg 8, ausstatt. [3198]





Man möchte erwarten können, daß die freiwilligen Gaben nimmere reichlicher fließen. Wenn aber nicht? Dann muß eben die Kriegslieferanten kommen.

— **Handgemeinde.** Der Gemeindevorsteher macht bekannt, daß die nächste Brotfakturausgabe für die Monate September und Oktober am Sonnabend, 28. August, von 8 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 7 Uhr nachm. in den einzelnen Haushaltungen durch die betreffenden Bezirksvorsteher in deren Wohnungen stattfindet. Die Reste der alten Ratten sind abzugeben.

— **Ein Speditionskauf** findet am Sonnabend, dem 28. August, von nachm. 2 bis 6 Uhr im Hause des Landwirts Wolfer zu Hensenwege statt. Es sollen bis zu 1500 Pfund verkauft werden. Ein Cassabrot kann bis zu 10 Pfund abgeben. Das Pfund kostet 1,50 Mk. gegen Bargzahlung.

— **Oldenburg.** Die Handwerkskammer hat am Montag eine Vollversammlung abgehalten. Sie wurde geleitet von Vorsitzenden Emilmeister Müller. Der Sitzungsbericht wachte auch der Regierung für Handel und Gewerbe im Ministerium, Oberbürgermeister Tenge, bei. Dieser hielt nach der Begrüßung des Vorsitzenden eine Ansprache, in der er hervorhob, wie sich die Handwerkskammer in dem Kriege als eine wertvolle Einrichtung bewährt habe. Durch sie sei es möglich gewesen, den Handwerksmeistern in gehobener Weise Arbeit zuzuwenden von der Militärverwaltung. Nach dem Kriege müßte diese korporative Tätigkeit in der Arbeitsbeschaffung von der Kammer beibehalten werden. Der Kammerpräsident Dr. Reckten gab den Bericht über diese Tätigkeit. Der Gesamtwert der erteilten Arbeiten betrage 220.643,38 Mk., also nahezu eine Million. Leider sei es trotz aller Bemühungen nicht gelungen, für Tischler, Drechsler und Schlossermeister Arbeiten zu vermitteln. Aus der Reihe der Holzschuhmacher hätten sich nur drei gemeldet, trotzdem für die Gefangenenlager genaugen Bedarf an Holzschuhen vorhanden sei. Kammermitglied Bammertede-Wittgen trägt bei dieser Gelegenheit, daß eine Firma in Oldenburg den Frauen für das Nähen einer Wollschleife nur 33 Pfg. Arbeitslohn bezahle, davon seien noch 5 Pfg. Ausgabe für Nähgarn in Abzug zu bringen. Syndikus Reckten erwiderte, daß die Handwerkskammer zu diesen Leistungen keine Beziehungen hätte. Die vom Rechnungsführer, Hofschäfermeister Willers, erstattete Rechnung für 67.174,62 Mk. (einschl. 21.433 Mk. Kassenbestand) und einer Gesamtansgabe von 42.952,02 Mk. einen Ueberschuß von 24.222,60 Mk. Darauf verhandelte die Versammlung im Anschluß eines Vortrages des Syndikus Dr. Meusch in Hannover über die Existenz eines Verbindungsausschusses und Bildung von Eisernungsverbänden. Der nächsten Vollversammlung soll eine Vorlage unterbreitet werden. Sodann sprach das Kammermitglied Willers über die Kriegspflege, die für die Handwerkskammer darin gesehe müßte, vertriebenen Kriegern die Möglichkeiten für theoretische und praktische Ausbildung vorhalten zu helfen und Arbeit zu vermitteln. Um es nicht bloß bei Symptombekämpfungen zu belassen, wurde der Vorstand beauftragt, der nächsten Vollversammlung Vorschläge zu machen. Darauf nahm die Kammer ein Reskript des Magistratschef Brandt über Arbeitsnachweise und das Ersuchen, den Arbeitsnachweis der Stadt Oldenburg besser wie bisher zu benutzen, entgegen. Beschlüssen wurde sodann, eine Prüfungskommission für die Stellenprüfung im Gärtnerhandwerk von nur fünf zu fünf zu wählen. Zum Schluß wurden die von der Direktion der Strafanstalt in Wechsa herausgegebenen Behälterverträge verhandelt. Die Meinungen darüber waren geteilt, doch einigte man sich darüber durch

Rücksprache mit dem Leiter des Erziehungshauses „to Hus“, einen besseren Vertrag zu errichten.

— **Keine Stadtratswahlen** in diesem Jahre. Wie wir hören, werden die in diesem Jahre fälligen Stadtratswahlen und die Wahlen der Stadtgebietesvertretung nicht vorgenommen werden, es soll vielmehr eine Verschiebung des Wahltermins bis zum Herbst 1916 in Aussicht genommen sein.

— **Zur Verteilung der Blausäure** der Bäume wird in einer Bekanntmachung erneut aufgefordert. In den nächsten Tagen soll eine Revision der Gärten vorgenommen werden; wer der Aufforderung dann nicht nachgekommen ist, hat eventuell eine Bestrafung zu gewärtigen.

— **Umzugsmanie.** Wir haben bereits einmal darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung von Umzügen bei jeder Siegesnachricht nicht dem Geist der Zeit entspricht. Wie nun aus einem Bericht der Nachrichten zu schließen ist, scheint man hier aber regelmäßige Umzüge veranstalten zu wollen, an der sich dann alle Schulen beteiligen sollen. Der Direktor von der Oberrealschule ist danach der Leiter dieser Veranstaltungen. Es soll jetzt eine Zusammenkunft der Schulleiter stattfinden, um den Umzugsplan zu regeln. Wenn den Leitern der Schulen das Gefühl für Takt abgeht und man wirklich regelmäßige Umzüge veranstalten will, darf man wohl hoffen, daß immerhin ein Teil der Eltern empfindet, daß dieser laute Siegeslärm der Straße nicht das würdevoll angelegte Opfer der Siege ist, und ihre Kinder von dem Umzugstrubel fern halten.

— **Einsparungen.** Gemeinderatsitzung. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, das Zeitungsabonnement des Elektrizitätswerks nach der Erhöhung des Preises zu kündigen. Die Interessenten trafen 25 Prozent der Banknoten übernehmen, wodurch auf eine Garantiefestlegung für die Stromentnahme verzichtet wird. Die Arbeiterwohnungen der Friedrichs-Werke sollen ebenfalls an das Elektrizitätswerk angegeschlossen und mit Automatenzähler versehen werden. Weil die Arbeiter häufig wohnen, so ist das Besondere nach Monatsverrechnung mit diesen Verlusten verbunden. Die nötigen Mittel für die Erweiterung des Leitungsnetzes betragen 15.000 Mk. Es sollen durch eine Anleihe, rückzahlbar in 10 Jahren, aufgebracht werden. Es wurde demgemäß beschlossen. Der Gemeinderat stimmt der Anstellung des bisherigen Steueramts-Buchwärters zum stellvertretenden Gemeindevorsteher zu. Dann wurden noch Beschlüsse gefaßt über die Lieferung von Kies für die Schulplätze und den Verkauf der noch im Besitz der Gemeinde befindlichen Gelbböden.

— **Fleischverkauf der Gemeinde.** Heute Donnerstag, nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr, wird in Tanhens Bierhaus in Schwarmarden und von 4 bis 6 1/2 Uhr im Aonungshäule der West- zu Einsparungen fisches Rindfleisch verkauft.

— **Wremen.** Von der Schifffahrt und dem Schiffbau. Folgende vom deutschen Völkergesicht beschlagene Schiffe wurden verkauft: Die finnischen Barkasse Ulma und Surmalainen sind meistbietend an die Reederei von H. Schudmann in Oostland und ein finnischer Schooner an die Reederei von Overbeek in Jämsund verkauft. Das englische Dampfschiff in Alexandria hat aber die beiden deutschen Dampfer Annaberg und Goslar die Beschlagnahme ausgeprochen, dageselbst die Freistaltung des österreichischen Dampfers Nordsee. — Der Schiffbau floriert nicht bloß in Norwegen, sondern auch in Holland. So ist längst auf der Werft der Firma Berg in Jorensum bei

Delfzijl ein Dampfer fertiggestellt worden für die Schiffsverbindung nach Norwegen.

— **Eine Baumwoll-Import-Gesellschaft** ist am Montag hier auf Anregung der gesamten Baumwollimport-interessierten Kreise ins Leben gerufen worden, um die Beschaffungen und den Baumwollimport nach Deutschland zu zentralisieren. Das Kapital der G. m. b. H. in Höhe von vier Millionen Mark ist von der Diskontobank-Gesellschaft, der Deutschen Bank, der Dresdner Bank und der Deutschen Nationalbank gezeichnet worden.

— **Russische Austauschhermunde** trafen am Dienstag in einer Anzahl von 45 hier ein. Sie wurden feierlich empfangen, feierlich und herzlich bewirbt. Die heimgekehrten Kriegsmilitären, die sämtlich die schwarzen Kriegsbekleidungen anziehen und von denen auch drei das Augenlicht eingebüßt haben, sind fast sämtlich in einem Petersburger Militärhospital genesen und dort leidlich gepflegt und behandelt worden, wobei auch russische Offiziersdamen mitgewirkt haben. Von den siegreichen Vorkämpfern unserer Waffen sind sie stets ganz unterrichtet gewesen, aus Zeitungen und auch sogar aus dem Munde des Pflegenpersonals. Als sie nach langwierigen Verhandlungen am Dienstag voriger Woche endlich zur Entlassung gelangten, hat man ihnen von russischer Seite sämtliche deutschen Uniformstücke fortgenommen und dafür lumpenmäßige Zivilkleidung mit auf die Reise gegeben. Die Gesamtzahl der Austausch-Berwandten betrug 250, darunter 200 Osterreicher. Als der Dampfer mit ihnen in Sibirien ankam, wurde den braven Kriegern die erste Freude zu teil, indem sie aus den russischen Lumpen herauskamen und in eine neue feldgraue Uniform gekleidet wurden.

**Aus aller Welt.**

— **Ein ungetreuer Volkshelfer** war der Zimmermann Soosman aus Rotterdam. Als infolge des Krieges die Volkshelfer innoy wurden, stellte man S. dem Volkswort in Verdacht, untreu zu sein als Landbesitzer. Er begehrt nun Gelder, die er vorher aus dem Felde an ihre Angehörigen schickte, für sich, ebenso Gelder, die er vorher an ihre Männer schickte und ihm zu Eingehaltung auf Post übergeben wurden. Die Leistungen unterschrieb S. selber. S. wurde von der Stromammer in Sief zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Von einer höheren Strafe sah das Gericht ab, weil er den ausfallenden Schaden erlitt hat und auch nicht als Schurke anzusehen war; sonst wäre er auch von Schwurgericht abgeurteilt worden.

— **Eine ganze Familie ermordet.** Dem in einem Ebingen Bayreuth liegenden Soldaten Schmelzer ist durch die Staatsanwaltschaft die erschütternde Nachricht zugegangen, daß in der Nacht zum Sonntag seine Frau, seine drei Kinder und seine Schwägerin auf dem in der Nähe von Deutsch-Engau gelegenen Gut Schmelzers ermordet aufgefunden worden seien. Eine Gerichtskommission hat sich sofort an den Ort der Tat begeben, um genauere Feststellungen zu treffen. Auch der bedauernswerte Soldat hat sich inzwischen in seine Heimat begeben. Wer der Mörder ist, konnte nach nicht ermittelt werden. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf den zwanzigjährigen Knacht Sowa, der in Sief genommen wurde. Sowa, der von einem Volkgeld verbellt wurde, betreibt mit der Tat in Verbindung zu stehen.

**Schwaffer.**

Donnerstag, 26. August; vormittags 2.05, nachmittags 2.15

**Feuilleton.**

**Der Kampf im Spejart.**

Erzählung von Levin Schöking.

**Wätes Kapitel.**

Als er dranhin wieder bei seinen bananenfichten Bauern war, berückete er ihnen des Ergrüßungs Dank und wie sehr ihr Angriff auf die Gheffens diesen im richtigen Augenblick zu Hilfe gekommen. Jetzt waren sie nämlich hier oben. So setzte sich der Trupp wieder in Bewegung und zog neben der überreichten Ankerkette, die der Ergrüßung in die Hände des rückziehenden Feindes vorgehen ließ und jetzt in toller, eilig vorwärtsdringender Bewegung war, über die Bergschattungen in die Wälderschlucht hinein und weiter links gegen die Seeberge — ein Marsch, der nicht ohne Wälderschlucht war, denn da die Truppen den ganzen Weg beobachtet. Was den Bauern oft nichts anderes übrig, als sich einen anderen Weg an den Bergseiten her durch das Gestrüpp zu bahnen.

„Was meint ihr, Wäters?“ rief behob, als sie am Fortschleife und der Wälderschlucht angekommen waren einer der Leute, „wenn wir hier Schicht wästen?“

„Zum Tausel ja,“ sagte ein anderer, der Fortschleifer Sowa. „Ich hab's fast, hier neben diesen Osterreichern sich herauszusehen und den Gheffens zu machen.“

„I freilich, die können das Gheffens jetzt da unten selber abwaschen,“ rief ein hochwüchsiger Bauer, der eine Fäule über dem Rücken trug und eine andere in der Hand trug, eine erbeutete französische Wätsche. „Ich hab' aus meinem zwei Fiedelbüchsen heute haben tot und fünf angeschossen, macht jetzt ein Dutzend, und das ist genug; den dreizehnen, bei meiner alten Seele, müß' ich behüten!“

„Der Strippen hat recht!“ sagte ein kleiner unterlehter Kerl, dem der eine Kniehaken seines Hosenbeins gerissen an der Seite herabgefallen. „Waden wie Peterdöbel und brechen in Gheffens Wätsche ein; was nicht kann mehr darin finden, denn im Fortschleife Unterfuchsel finden für die Rauf.“

„Wo ist der Wätsche und wo ist der Kommandant?“ wurde jetzt von allen Seiten gerufen.

„Hier ist der Kommandant!“ antwortete die Stimme Wäters als den hinteren Reihen. „Was halt vor der Wätsche!“

Wald war der ganze Trupp vor der Wätsche versammelt. Gheffens Wätsche ging als Quartiermacher hinein, während Wäters die Vermundeten unter der Esar vorleit. Es waren ihrer ausnahmslos die Streckknie oder Schenkeln erkrankt hatten; einzelne, die im Laufe des Tages schwerer verunzelt worden waren, bestien sich gleich fortgeben, um ihre Wohnungen im Gebirge aufzusuchen; ein paar auch lagen tot und unbekannt in den Büschen drunten neben der Heerstraße; man überließ ihren Verwandten, sie zu finden und zu holen.

„Mit den Vermundeten,“ rief Wäters, „geht der Chirurgus in meine Wohnung, ins Fortschleife drüben. Da ist noch Raum für sie, und sie können sich da ordentlich verbinden lassen; die anderen bleiben in und vor der Wätsche. — Chirurgus!“

„Dier!“ rief ein wie ein Großfäulnis aussehender Mann; er war in der Tat Schmelzer in einem der nächsten Dörfer und, weil er nebenbei Pferde und Rinder kurierte, in Ermangelung eines gefehrten Wätschers — zum Chirurgus der Truppe bestellt.

„Geht hinüber und laßt meine Körperete auch Vetmen und was ihr bedürft geben; sorgt dafür, daß sie nicht zu viel trinken, und man zieht ab!“

Der Trupp der Vermundeten verzog sich, von dem Staatsfäulnis geföhrt ins Innere des Fortschleife.

„Und man du, Strippen und deine Fätsche und der mit dem Kneuel da, ihr seid die Proviantmeister,“ sagte Wäters. „Geht mit hoch einen der Proviantwagen, welche die Provianten hoch lassen lassen müssen, weil wir ihnen die Wätsche totgeschossen haben; es stehen ihrer genug die Gheffens entlang.“

„Es stehen ihrer schon da, das weiß ich,“ entgegnete der Strippen, „aber wie bring' ich einen heraus?“

„Sich die selbst zieh,“ daß du ein paar herrenlose Pferde aufschlag, oder nimm die Route genug mit, daß ihr den Wagen herausziehen könnt.“

„Was so, ich geh' schon!“ antwortete der Strippen. „Aber ich muß mehr Dätsche haben als den zerrissenen Schmelzer hier und meine zwei Fiedel.“

„Freiwilige vor!“ rief er.

Ein Dutzend waren bereit, dem Strippen zu helfen, und der Janes elste davon, weiter die Schlucht hinauf.

Als sie abgezogen, ließ sich unten, von der Döertröbe her, ein plötzliches Kleinpöderlärm hören; die Spitze der österreichischen Stolonie mußten eben unten eingetroffen sein und in ein beunruhigendes Störps her Feinde ihre Soldaten schleudern.

„Jetzt wird's da unten ein gutes Durchsichender geben!“ rief der Fortschleifer Sowa. „Wenn der Strippen sich nur aus dem Gheffens herausholt, was wir brauchen! Wir' schämen, wenn bei der Fätsche nicht als Arbeitslärm ein guter Karbisch zu Abend heraufkame.“

„Was und nach heute die Esar — es mochten etwas noch hundertfünfzig Wätsche sein — sich in die Wätsche gedrückt und in alle Rinde des kleinen Schändes ergossen, daß heißt, laßiel von ihnen hineingehen, denn ein großer Teil mußte draussen bleiben, weil der Weg drinnen nicht reichte. Gheffens Wätsche hättevete eilig mit den seinen Stroh- und Heubündel auf den freien Raum vor seiner Wätsche, damit die Männer sich darauf lagern konnten; diese waren förtig, seinen Holzschuppen zu plündern und Reifig und Schweißlos herbeizuschleppen, um vor der Wätsche ein großes Wätscher anzuhängen; nach kurzer Zeit konnte es in heller Wätsche in die Höhe, und die Bauern kochten sich in maledischen Gruppen umher.“

In maledischen Gruppen — nichts konnte in der Tat freppentere Wätsche bieten als dies kleine Wätsche desmalerer Bauern, die von einer heißen und blühigen Tagesarbeit auszuwachen, in wunderlich bunten Kleidungsstücken, mit hand- und randschleifendsten Gheffens, mit den verwickeltesten und seltsamsten Waffen neben sich, müde, hungrig, durstig und hoch in der tollsten Wätsche, in der ganzen Erregung eines triumphierenden Tages, wie sie einen Wätschen in ihrem Leben nicht gesehen, inmitten eines großen geschicklichen Ereignisses, wie sie nie inmitten eines ähnlichen, selbst teilnehmend und herzlich lebend gefunden.

Es war noch und noch dunkler geworden. Die Flammen fingen an größer und glühender die atemlosdrängte Wätsche, die Bergwätsche und die Gruppen der Männer umher zu beleuchten und jenes eigenwillig intensive Grün der Baumtwipfel hervorzuheben zu lassen, das der Baum an den Stellen, wo er hell beleuchtet ist, dem rotgoldenen Glanze nördlichen Lichtkeins entgegenhält.

(Fortsetzung folgt.)